

Die Halle monatlich bei postamtlicher Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post 4.50 Mark einschließl. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungsgeschäft unter dem Zeichen der Schriftleitung Nr. 1140, der Druckerei-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; der Bezugs-Konto Leipzig Nr. 4008.

Neue Zeitung

Dreißigjähriger Jahrgang.

Nr. 19a.

Halle, Montag, den 13. Januar.

1919.

Der Spartakisten letzte Festung.

Die Regierungstruppen in Berlin siegreich. — Neue Gewalttaten in Halle. — Ein neuer Sicherheitsdienst.

Das Zeitungsviertel von den Spartakisten geräumt.

Das Polizeipräsidium von den Regierungstruppen besetzt.

Berlin, 12. Januar. In der vergangenen Nacht hat in dem Zeitungsviertel von den Spartakisten besetzte Gebäude, darunter das WTB, das Mosse- und Müllers-Gebäude, geräumt worden. Die Spartakisten sind ohne Kampf unter Zurücklassung von Waffen und Munition freigelassen worden. Die Gebäude sind von den Regierungstruppen besetzt worden. Auch das Polizeipräsidium ist geräumt worden und wurde von Regierungstruppen besetzt. Im Osten der Stadt sind in der Nacht viele Plünderungen und Diebstähle vorgekommen. Von den Regierungstruppen werden starke Patrouillen, auch Kavallerie, durch die Straßen geschickt, um weitere Diebstähle zu verhindern. Diese Streifen wurden auch in der folgenden Nacht fortgesetzt.

Berlin, 1. Januar. Einmütig durch die Einmündigen des Reichstages, die Regierungstruppen, zogen die Spartakisten im Müllers-Gebäude Anzettelung zu Verhandlungen. Sie forderten aber freien Abzug mit Waffen und den Rücktritt Eberts und Scheidemanns. Als von den Regierungstruppen bedingungslos Übergabe gefordert wurde, hielten es die Spartakisten für geraten, bei Abzug der Dankschreiben in unaufrichtiger Weise über die Absicht der Parteiführer und Parteimitglieder zu lügen. Ein Teil von ihnen wurde von den Regierungstruppen noch gefasst. Als die Regierungstruppen nun von allen Seiten in das Gebäude eindrangen, fanden sie tatsächlich keinen einzigen Spartakisten mehr vor. Die Spartakisten im WTB, Hellers für die Übergabe dieser Gebäude bedingungslos, konzentrierten sich aber nach deren Abzug zum Heidenstraße-Bezirk. Man ließ sie nach Übergabe der Waffen abziehen.

Die Hauptmacht der Spartakisten gebrochen.

Berlin, 12. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Nach seiner Genesung hat der Spartakistengruppenführer nach der Rettung der Zeitungsbetriebe, welche am Sonntag erlitten, und durch die in der Nacht zum Sonntag teilweise Erfüllung des Polizeipräsidiums ihre Hauptmacht zum größten Teil gebrochen. Auch die Hauptmacht haben die Revolutionäre am Sonntag abgezogen. Heber die Einzelheiten der Kämpfe wird uns noch mitgeteilt.

Nachdem die energischen Vorgehens der Regierungstruppen beim Kämpfe mit dem Besatz der Kämpfer hatten die Spartakisten schon in den Nachmittagsstunden zum größten Teil die von ihnen besetzten Gebäude geräumt. Nur noch eine kleine Besatzung blieb zurück. Die Truppen konnten daher schon um 12 Uhr abends das Moskauer, den Verlag Müllers und den Verlag Scherl nach ihrer Schärferen besetzen, ebenso das W. L. B. Die noch verbleibende Besatzung wurde entlassen und abgeführt. Später wurde gefordert die Einnahme des Polizeipräsidiums. Um 1/2 Uhr nachts begannen die Truppen daselbst mit einer 15 Minuten dauernden Beschießung. Die Spartakisten konnten sich nicht halten. Die Revolutionäre haben die Besatzung eine Revoluzzerarmee in Stellung gebracht. Aber auch diese konnte die Revoluzzer nicht zur Übergabe zwingen. Der hier und her wogende Kampf dauerte bis zum Morgen. Um 1/2 Uhr brachen die Regierungstruppen ihre Geschosse in Stellung und besetzten das Präsidium mit W. L. B. händern. Vor allem wurden das Hauptversteck der Spartakisten, unter anderem am Radebeul die Berlinerische Straße 10, abgeräumt. Die Besatzung wurde hierhin nach dem Präsidium. Eine Sturmtruppe der Polizei drang, nachdem sie den elektrischen Strom ausgeschaltet hatte, durch den Untergangsbau in der Klosterstraße ein und arbeitete sich bis zum Untergangsbau hinunter. Dann führte sie über den Hof von hier vor dem Hauptportal und löschte mit einigen Handgranaten den Eingang. Die Hauptmacht der Truppen folgte und binnen kurzer Zeit war die Besatzung, die ungefähr 450 Mann betrug, vollständig gebrochen. Diese wurde gesammelt und nach der Alexanderstraße abgeführt. Der Führer der Spartakisten, Frau, wurde auch bei der Entlassung festgenommen. Die Revolutionäre sollen beim Kampf 15 Tote und 35 Verwundete gehabt haben. Das Präsidium ist durch den Kampf am mitgenommen.

Auch die Kassa, die beständige Fernsprecher Telegraphenagentur, wurde von den Truppen besetzt. Es kam zu einem Kampf, am dem sich Müllers beteiligten. Auch sie wurden als Gefangene abgeführt. Ebenso wurde am Sonntag nachmittags das Zeitungsviertel der Kasse besetzt, sowie die Zentralleitung des Spartakistenbundes besetzt und dabei der Sohn Reichsrats gefangen genommen. Es heißt sich nicht, daß Rosa Luxemburg nach der russischen Polizeimitarbeiterin Kade verhaftet worden sind. Wo diese sowie Eichenberg und Reichsrat sich aufhalten, ist noch unbekannt. Es heißt, daß sie geflüchtet sind. Eine Zeit und eine hier steht noch nicht fest. Die Zahl von Verwundeten haben die Spartakisten bei dem Kampf am Sonntag eingeschätzt. Es wird von ihnen nur noch der Schließung Bahnhof besetzt gehalten. Die Regierung hat unzulässige Maßnahmen getroffen, um auch dieses letzte Bollwerk der Revolution zu nehmen. Wie es heißt, soll der Angriff bereits erfolgt sein.

Das Kommando war am Sonntag nachmittags der Journalisten Berlin.

An die Wand gestellt und erschossen.

Berlin, 12. Januar. In der Kämpfe in Spandau erlitt die 1. Regiments-Abteilung nachfolgende Einzelheiten: 10 Minuten vor 7 Uhr wurde die Einwohner Spandau durch Kanonenschüsse alarmiert. Diese Schüsse waren das Zeichen für den Angriff der regierungstruppen Truppen auf das neue Rathaus.

Die Schiffe wurden aus zwei Selbstgeschützen abgegeben. Nach minutenlangem schweren Maschinenfeuer drangen Sturmtruppen in das neben dem Rathaus gelegene Polizeigebäude ein und verhafteten sich unter Anwendung von Handgranaten Eingang in das Gebäude. Sie mußten jedoch der Angriffs nur mehrmals erneuern, da sich die Besatzung äußerst heftig verteidigte. Endlich gelang es trotzdem, Eingang in das Gebäude zu finden und zuerst den Führer der Spartakisten, den Garnieroberster Pieper, zu verhaften bzw. kampflos abzugeben. Auf dem Hofe des Polizeigebäudes wurde die von den Regierungstruppen unterstützte und gegebenen Spartakisten in die Kellerräume des Postamt gebracht und dort in Haft gesetzt, bis das Standrecht über sie erlassen wird.

Von Regierungstruppen besetzt.

Stuttgart, 12. Jan. Das „Lobblatt“ und die anderen Stuttgarter Zeitungen sind von den Regierungstruppen besetzt worden. Es herrscht jetzt vollständige Ruhe.

Pflünderung und Raub in Regensburg.

Regensburg, 11. Januar. Hier kam es gestern nachmittags zu schweren Ausschreitungen, in deren Verlauf Geschäfte und Warenhäuser geplündert und ausgeraubt wurden. Auch das Eingangsportal von 500 Eiern wurde in der Nacht angegriffen und zerstört. Es kam auch zu einer Schießerei, bei der es Verletzte gab. Dem Vernehmen nach sollen vorgetrieben 150 Spartakisten aus Berlin in Regensburg eingetroffen sein. Gestern abend 8 Uhr wurde das Standrecht über Regensburg verhängt.

Schiff will in Berlin einmarschieren.

Berlin, 12. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Die Continental Times melden: Die von Rente und Heung vorbereiteten Maßnahmen der englischen und französischen Presse, die heute einmarschieren sind, zeigen, daß sich in Berlin einmarschieren werden, falls in den nächsten Stunden keine Klärung in Berlin eintreten sollte.

Poleneinsatz in Oberschlesien bevorstehend.

Oppeln, 12. Januar. Die polnische Gefahr für Oberschlesien wird immer größer, da von allen Seiten von der Grenze gemeldet wird, daß die Polen Truppen zusammenziehen. Die Andeutungen in der polnischen Presse und in politischen Veranlassungen, daß der Einsatz der Polen noch in kurzer Beschäftigung ist, finden durch die Tatsachen eine erste Bestätigung. Es ist zu hoffen, daß der polnische Agitation gegenüber endlich mit Energie durchgegriffen wird; denn ein weiteres Nachgeben vor der immer drückender werdenden gewalttätigen Propaganda würde Oberschlesien unweigerlich dem Schicksale Polens zuführen.

Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

Der Ruin der Industrie.

Leuthen, 11. Januar. Der Bergarbeiterstreik auf der Ferdinands- und Georgenbau ist wieder vollständig eingetreten. Die Ursache soll politische Agitation sein. Auf allen anderen Gruben wird wieder gearbeitet. Freilich ist die Förderung gleich Null. Während in der Früherzeit 11-12 000 Arbeiter täglich zur Beschäftigung kamen, ist diese in der letzten Zeit geringer und zuzugleich noch mehrheitlich zurückgegangen. Befinden sich die Arbeiter nicht im letzten Augenblick auf ihre Pflicht, dann ist mit dem vollständigen wirtschaftlichen Zusammenbruch und dem Ruin der ober-schlesischen Industrie zu rechnen.

Doch wohl eine Tatenerwartung.

Berlin, 12. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Die Continental Times melden: In Mittau, 100 Km. von der deutschen Grenze, soll ein mobiler Infanterie-Heer von Polenschleichen stehen. Man spricht von einer Million Mann, die nur darauf warten, daß die Soldatenlinie die Eisenbahnen in die Hand bekommen, um dann in Deutschland einzudringen. Es herrscht eine angespannte Erregung unter dem Volke und man fordert von allen Seiten energisches Eintreten.

Halle und Umgegend.

Halle den 13. Januar 1919.

Der Blutsonntag in Halle.

Verhängnisvoller Abschluß einer friedlichen Demonstration — Gewehrstoß auf Unschuldige — Ein Toter, zahlreiche Verwundete.

Einen schlimmeren Abschluß noch als am Freitag sollte die Kundgebung finden, zu der sich am gestrigen Sonntag halbes Bürgervolk auf dem Ropsplatz sammelte. Ein folgenschweres Schicksal, bei dem es einen Toten, Schwerver- und Leichtverletzte gab, war das kätliche Ende. — Am Freitag, den 11. d. M., wurde in Halle ein großer Teil der Demonstranten durch die Polizei verhaftet. Die Verhaftungen wurden durch die Polizei durchgeführt, die die Demonstranten in die Kellerräume des Postamt gebracht und dort in Haft gesetzt, bis das Standrecht über sie erlassen wird.

Die Halle monatlich bei postamtlicher Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post 4.50 Mark einschließl. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungsgeschäft unter dem Zeichen der Schriftleitung Nr. 1140, der Druckerei-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; der Bezugs-Konto Leipzig Nr. 4008.

Der neue Sicherheitsdienst.

Der neue Sicherheitsdienst ist ein wichtiger Schritt in der Bekämpfung der Spartakisten. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt. Die Hauptaufgabe des Sicherheitsdienstes ist die Bekämpfung der Spartakisten in Halle und Umgegend. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt. Die Hauptaufgabe des Sicherheitsdienstes ist die Bekämpfung der Spartakisten in Halle und Umgegend. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt.

Der neue Rathaus.

Der neue Rathaus ist ein wichtiger Schritt in der Bekämpfung der Spartakisten. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt. Die Hauptaufgabe des Sicherheitsdienstes ist die Bekämpfung der Spartakisten in Halle und Umgegend. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt.

Der neue Rathaus.

Der neue Rathaus ist ein wichtiger Schritt in der Bekämpfung der Spartakisten. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt. Die Hauptaufgabe des Sicherheitsdienstes ist die Bekämpfung der Spartakisten in Halle und Umgegend. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt.

Der neue Rathaus.

Der neue Rathaus ist ein wichtiger Schritt in der Bekämpfung der Spartakisten. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt. Die Hauptaufgabe des Sicherheitsdienstes ist die Bekämpfung der Spartakisten in Halle und Umgegend. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt.

Der neue Rathaus.

Der neue Rathaus ist ein wichtiger Schritt in der Bekämpfung der Spartakisten. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt. Die Hauptaufgabe des Sicherheitsdienstes ist die Bekämpfung der Spartakisten in Halle und Umgegend. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt.

Der neue Rathaus.

Der neue Rathaus ist ein wichtiger Schritt in der Bekämpfung der Spartakisten. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt. Die Hauptaufgabe des Sicherheitsdienstes ist die Bekämpfung der Spartakisten in Halle und Umgegend. Er wird durch die Regierungstruppen unterstützt und durch die Polizei durchgeführt.

In die Seitenfenster hinein und drängen in die Fenster, die allerdings zum großen Teil verschlossen sind. Wundschäden des Sicherheitsdienstes, Matrosen, die am Wintergarten Aufstellung genommen hatten, bringen gegen das Haus neben der Goldenen Angel, wo die Bantrium Scheinwerfer und Scherzler sitzen sich hat, mit Gewehrfeuer vor. Mit einer Handgranate wurde die Fensterröhre gesprengt. Dann drangen die Mannschaften in das Haus, dessen Fensterhöfen zum großen Teil durch Schüsse zertrümmert waren. Die Wohnungen sind so beschädigt, daß sie nicht mehr bewohnbar sind. Die Sicherheitsmannschaften behaupten, aus dem Hause sei auf sie geschossen worden, und zwar habe es sich dabei um Maschinengewehrfeuer gehandelt. In dem Hause sei ein Maschinengewehr aufgestellt gewesen. Die Hausbewohner behaupten das auf das Altersfähige. Und auch die Bewohner der Nachbarhäuser befähigten ihnen, nichts Derartiges bemerkt zu haben. Die Unterdrückung darüber war am Sonntag abend noch nicht abgeschlossen. Von den Jungfern glaubt niemand daran, ebenso wird die Behauptung der Sicherheitsmannschaften, daß aus dem Zuge eine ganze Salve auf sie abgefeuert worden sei, als lächerliche Erfindung hingestellt. Auf unsere Anfrage beim Soldatenrat erfolgte der Beiseid, daß der Presse am Montag das Ergebnis der Ermittlungen übergeben werden sollte.

Wie dem auch sei, wie die Sache auch ihren Anfang genommen haben mag, es wird sich unter keinen Umständen rechtfertigen lassen, daß auf den wehrlosen Zug scharfe Schüsse abgegeben worden sind. Das Militär, vor dem man Furcht hätte haben können, war ja gar nicht beteiligt.

Es war ein bemerkenswerter Anblick, die unzufriedenen Menschen blutend am Boden liegen zu sehen. Auf dem Reien vor dem Continental-Hotel hatte man vier Verwundete festgestellt. Der Krankenwagen unserer Feuerwehr, der alsbald auf dem Wege der unglücklichen Sicherheit eintraf, und noch ein Sanitätswagen brachten eine Frau mit einem Oberarmverletzung in das Elisabeth-Krankenhaus, einen Unteroffizier, der sich die Fühne nicht hatte aus der Hand reißen lassen wollen, mit einem Unterarmverletzung in das Diakonissenhaus, und ein lediger Knabe, der Sohn des in der Straßenszene verstorbenen Kaufmanns Pfisterling, mit einem Kopfverletzung in die Klinik. Den armen Jungen hatte es an schlimmen getroffen. Das Gehirn war zertrümmert, die Operation konnte nicht mehr helfen, seinen Leuten war er tot.

Doch die Zahl der von Angeln Verletzten ist damit nicht abgeschlossen; sie ist sicherlich viel größer.

Aber selbst wenn es bei der Zahl der im Vorhinein angegebenen Opfer bliebe, so fordert es den schärfsten Protest heraus, daß solche Zustände in unserer Stadt möglich sind. Bürger, die nichts weiter vorhaben, als für Ruhe und Ordnung zu demonstrieren, die sich einlegen für die gegenwärtige Regierung und ihr in ihrem Kampf gegen den Terror die Sympathien dazwischen wollen, sie setzen sich in helle Unwissenheit Gefährdung für Gesundheit und Leben aus, wenn sie das Recht auf die Straße, die Versammlungsfreiheit, die uns allen die Revolution gebracht hat, für sich hegen wollen. Es ist das ein Zustand, der aller Gerechtigkeit und aller Freiheit spottet.

Selbstverständlich zitterte die Erregung über die Gewalttat noch lange nach. In erhiteten Worten machte sie sich Luft und einmütig erlang das Gelöbnis: Die Bürgergesellschaft will und darf sich ihr Recht nicht nehmen lassen von einer Handvoll verzerrter Stützenfriede. Am nächsten Sonntag, am Tage der Wahlen zur Nationalversammlung, mag die Bürgergesellschaft in einhelliger Entschlossenheit ihren Willen vor dem verbrecherischen Treiben der Sprinkleristen und ihrer Gefolgsleute gegen den Ausbruch bringen. Das ist eine heilige Pflicht, das ist die höchste Pflicht gegen Volk und Vaterland für jeden Mann und jede Frau!

Der Sicherheitsdienst in Halle in den Händen der Garnison.

Die Verhandlungen des Ausschusses für einen neuen Soldatenrat mit dem Abteilungsleiter am Sonnabend. Sie endigten, wie in dem Bericht über diese Sitzung näher mitgeteilt wird, mit der Annahme von vier Punkten noch Sonnabend nacht. Am Sonntag wurde über einen fünfzehnten fünften Punkt nach diesem Sinn und Her auch eine Einigung erzielt. Von nun an teilen sich die hiesigen Regimenter mit dem Sicherheitskompanien, wozu auch die Matrosen gehören, in den Sicherheitsdienst. Am Abend sah man bereits eine aus Truppen der Garnison und Matrosen bestehende Sicherheitsabteilung die Stadt durchziehen. Der Zug, der sich vom „Wettiner Hof“ aus nach die Magdeburger, Große Steinstraße nach dem Markt bewegte, bestand vielleicht aus 120 Mann, die dort Aufstellung nahmen. Einer aus der Mitte der Mannschaften hielt eine Ansprache an die versammelte Menge, in der er von dem günstigen Verlaufe der Verhandlungen, die von der Bürgergesellschaft mit lebhafter Befriedigung werden aufgenommen werden, Mitteilung machte und hinsichtlich derartige behauptete Aussagen, wie sie vorgelesen seien, würden sich nicht mehrholen. Das geschah er namens der Kameraden und heftigste dieses Gelöbnis mit einem dreifachen Hoch „auf eine leuchtende Stadt Halle!“. Ein zweiter Sprecher schloß seine Rede auf ähnliche Weise mit demselben Gelöbnis mit einem Hoch auf die freie deutsche Republik. Sodann ging es in geschloffenen Zuge die Leipziger Straße aufwärts wieder zum Wettiner Hof.

Die künftige Sicherung der Stadt Halle

Der große Arbeiterrat am Sonntagabend 10 Uhr in einer außerordentlichen Sitzung nach dem Gensdarmenverbot einberufen.

Die Verhandlungen wurden 10 Uhr durch den Vorsitz Herrn ...

richt über die Verhältnisse ...

wurden. Die Anweisungen in der Metzgerhof Straße, die jedoch den Metallarbeiterzeitung zur Ursache hatten, waren Ursache der ...

den Soldatenrat aufzusuchen.

Zunächst übermittelten die Mannschaften der Artillerie und der ...

1. Die Sicherheitsabteilung in Halle wird mit dem Feldkommando ...
2. Zivilisten haben die in ihren Häusern befindlichen Militärwaffen an das Depot der 7ten Abzweigung ...
3. Die hiesigen Sicherheitskompanien werden sofort aufgelöst, doch können die Mannschaften in die ...
4. Den Wettiner Hof übernehmen die Vertreter der Garnison zur Sicherung in Halle.
5. Die Matrosenkompanie wird aufgelöst. Amartig der Matrosen nach Entlassung oder Übertritt in die ...

Diese Bestimmungen treten Sonntag mittags 12 Uhr in Kraft.

Hinter diesen Forderungen stand die gestimmte ...

Der ...

Im Saale erschienen die gesamte ...

Am ...

Bei der ...

Ein ...

Am ...

Die ...

Eine Demonstration der Kriegsbeschädigten.

Die hiesigen Kriegsbeschädigten verammelten sich gestern, Sonntag, um 10 Uhr vormittags auf dem ...

Das ...

siehe Sitzung der Stadtkommission ...

Der letzte Sonntag vor den Nationalversammlungs-Wahlen

war von den Parteien noch so ...

Die ...

Versammlungen der Deutschen demokratischen Partei, die gestern, Sonntag, mittags, abgehalten wurden.

Am ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...